

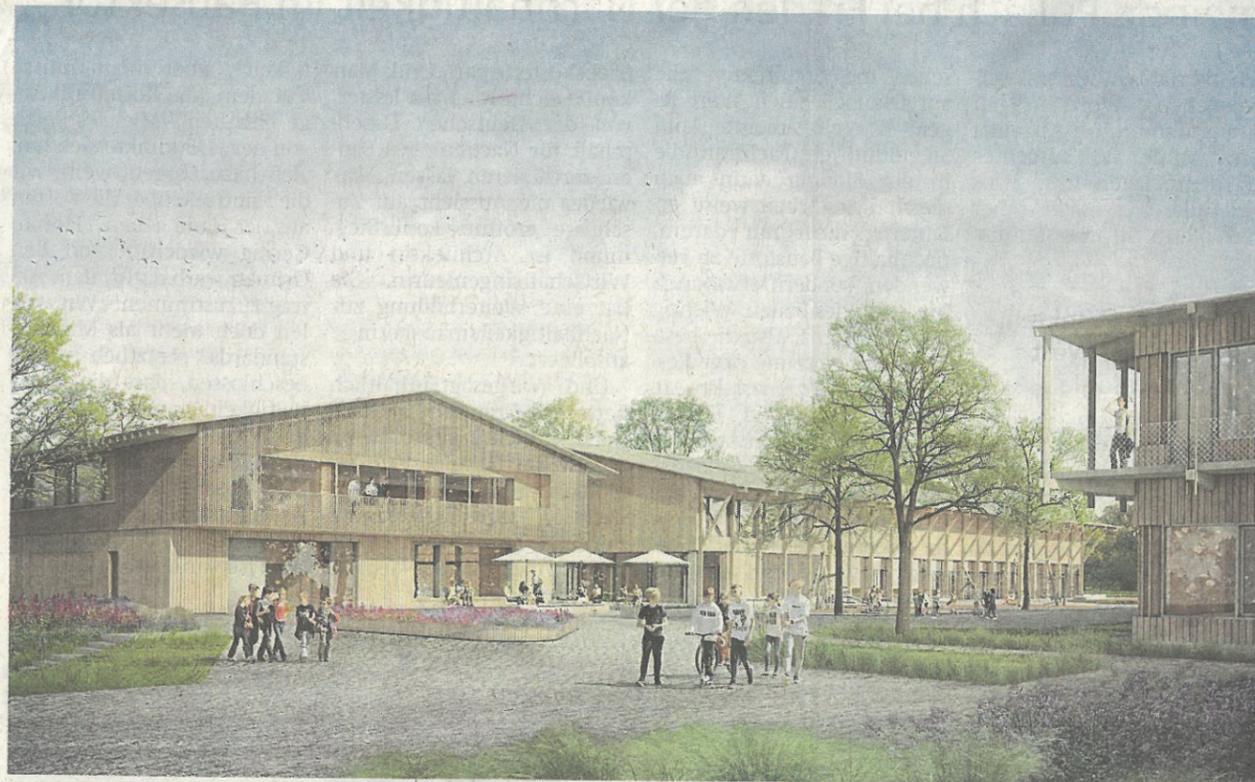
Mu 11.12.23

Bildung, Energie und Verkehr im Fokus

Campus mit Oberland-Flair – Bei Bürgerversammlung aber auch andere Vorhaben wie die Windkraft besprochen

Oberhaching – Das beherrschende Thema der Oberhachinger Bürgerversammlung war der Schulcampus mit Realschule und FOS am Bahnhof (wir berichteten). Wie Bürgermeister Stefan Schelle (CSU) den Bürgern mitteilte, sind die Planungen gut vorangeschritten. Auch Visualisierungen des Geländes gibt es bereits.

Daneben aber standen noch weitere Projekte im Interesse. Der Nachfrage einer Oberhachingerin zur zukünftigen Entwicklung der Windkraft in der Gemeinde schlossen sich auch andere Bürger an. Schelle legte dar, dass in den nächsten zwei Monaten im gesamten Landkreis zunächst Ausschlussflächen geprüft werden, um dann mit konkreten Planungen starten zu können. „Wir werden mit Druck dahinter sein, aber wir wollen keinen Wildwuchs und unbedachtes Handeln.“ Schließlich müssten, Naturschutzregelungen beachtet werden, ebenso wie mögliche



Diese Visualisierung des künftigen Schulcampus Oberhaching erinnert einen landwirtschaftlichen Betrieb. Hier allerdings erntet man Bildung für die nächste Generation. Auch gut.

VISUALISIERUNG: ARCHITEXTEN

Lieferengpässe und auch die Kapazitäten der Bayernwerke. Der Oberhachinger Andreas Lange warnte, dass eine grundlastfähige Energie nötig sei, was nach seiner Meinung mit Windkraft nicht gegeben wäre. „Es geht um eine ideologiegetriebene Politik.“

Verkehrsberuhigte Zone in der Bahnhofstraße

Philipp Stranzinger stellte den Antrag, testweise eine verkehrsberuhigte Zone im unteren Bereich der Bahnhofstraße einzurichten, um gemeinschaftliches Leben in der Ortsmitte zu fördern. Wie Schelle erläuterte, wurde das Thema schon vor Jahren überlegt, aber verworfen, da es für den ÖPNV kaum Ausweichstrecken gebe und auch der Einzelhandel Einbußen fürchte, wenn die Menschen nicht mehr mit dem Auto kommen könnten. „Aber wir nehmen das Thema gerne auf und behandeln es im Ausschuss.“

BIRGIT DAVIES

Schockanruf: 14-Jährige festgenommen

Ottobrunn – Bereits am Freitag, 3. März, konnten Polizeibeamte eine 14-jährige Abholerin in München festnehmen. Im Vorfeld hatten Schockanrufer versucht, eine 53-jährige Ottobrunnerin um mehrere 10 000 Euro zu bringen.

Gegen 14 Uhr erhielt eine 53-jährige Ottobrunnerin am Freitag, 3. März, einen Anruf auf ihrem Festnetztelefon. Es meldete sich ein vermeintlicher Staatsanwalt. Laut Polizei teilte der Mann der 53-Jährigen mit, dass ihre Tochter eine hochschwangere Frau angefahren und das ungeborene Kind getötet habe. Bei dem Unfall sei auch die Frau schwer verletzt worden. Die Ottobrunnerin erkannte die Betrugsmasche des vermeintlichen Staatsanwaltes sofort, wie das Polizeipräsidium München am Freitag mitteilte. Um dennoch den Schein zu wahren, ließ sich die 53-Jährige auf das Gespräch mit dem Täter ein. Dieser forderte eine Kautionszahlung von mehreren Zehntausend Euro, um die vermeintliche Tochter aus der Untersuchungshaft entlassen zu können. Auf Anweisung des Täters fuhr die Ottobrunnerin so zur Bank, hob laut Polizei jedoch nur fingiert Geld ab. In der Sonnenstraße in München sollte die 53-Jährige das Kuvert mit dem Geld dann an eine Dame übergeben, forderte der Täter. Vor Ort trat nach Angaben des Polizeipräsidiums ein telefonierendes Mädchen an das geparkte Auto der 53-Jährigen und

Konflikt zwischen arm und reich

Theatergruppe Schäftlarn feiert mit Bert-Brecht-Stück eine Premiere

VON SABINE HERMSDORF-HISS

Schäftlarn – Wie kann man ein guter, hilfsbereiter Mensch sein – aber dennoch leben? Bertolt Brecht widmete sich in seinem Stück „Der gute Mensch von Sezuan“ genau dieser Frage. Die Theatergruppe Schäftlarn feierte damit gestern Premiere.

Die Prostituierte Shen Te gewährt trotz ihrer eigenen Armut als einzige im Dorf

Brecht möchte mit dieser doppelten Hauptfigur den Konflikt zwischen Nächsten- und Eigenliebe aufzeigen.

Doch warum wählten die Regisseure Herbert Schmid, Antonin Seyfried, Philippa Lauer, Daniel Mitrovic und Ulrich Heiß ausgerechnet ein über 80 Jahre altes Stück aus? „Wir haben uns dabei vor allem an unserem Ensemble orientiert“, sagt Heiß. „Die meisten Dramen haben zu



zu den klassischen Beispielen des „epischen Theaters“ – und das erfordert eben ein sparsames, aber dennoch ausdrucksstarkes Bühnenbild.

Im Gegensatz zu vergangenen Schulaufführungen gibt es eine kleine Premiere: Die Musik kommt nicht vom Band, sondern wird live von Catharina Seidl gespielt. „Mir war es wichtig, diese Elemente des epischen Theaters zu